



PRESSEMITTEILUNG

FERI INVESTMENT RESEARCH

„US-Börsen sind mit neuer Realität aufgewacht“

- Trump-Chaos erzeugt Realitätsschock
- Politische Risikoprämien steigen deutlich an
- „Risikofaktor USA“ trifft globale Aktienmärkte

Bad Homburg, 3. Januar 2019 – Der heftige Einbruch der US-Aktienmärkte hat Ende 2018 viele Marktteilnehmer überrascht. Die seit Oktober 2018 laufende Korrektur eskalierte in wenigen Tagen zu einem Einbruch von historischer Dimension – mit dem schlechtesten Dezember-Verlauf seit 1931. Nach Einschätzung von Dr. Heinz-Werner Rapp, Vorstand und Chefstrategie des Bad Homburger Investmenthauses FERI, ist ein abrupter Anstieg politischer und geopolitischer Risikoprämien dafür verantwortlich: „Die Korrektur der US-Märkte ab Oktober war lange überfällig und ist durch fundamentale Faktoren wie den Zinsanstieg gut erklärbar. Im Dezember haben die Börsen jedoch zusätzlich noch einen harten politischen Realitätsschock erlebt.“

Politischer Realitätsschock in den USA

Eine schnelle Abfolge unerwarteter und kritisch einzuschätzender politischer Schritte in den USA habe diesen Dezember-Schock ausgelöst, so Rapp. Dazu zählen der haushaltsbedingte „Shutdown“ der US-Regierung im Dezember, der von US-Präsident Trump völlig überraschend angekündigte Truppenrückzug aus Syrien und Afghanistan mit dem darauf folgenden Rücktritt von US-Verteidigungsminister Mattis, aber auch das hilflose Krisenmanagement von US-Finanzminister Mnuchin im Zuge der Börsenschwäche. Diese Ereignisse hätten vielen Investoren erstmals zwei Dinge klar verdeutlicht: zum einen das erschreckende Ausmaß an Naivität und politischer Inkompetenz im Weißen Haus, zum anderen die geopolitischen Risiken einer zunehmend chaotischen US-Präsidentschaft.

Politische Risikoprämien steigen

Beide Faktoren verursachen aus Sicht von Investoren potentiell hohe Kosten – in Form steigender Unsicherheit und zunehmender systemischer Risiken. „Für die Übernahme dieser neuen Risiken verlangen Investoren nun einen Preis in Form steigender politischer Risikoprämien“, konstatiert Rapp. Bei der Bewertung von Aktienmärkten wirken sich höhere Risikoprämien belastend aus. Aktienkurse können deshalb deutlich fallen, sobald neue Risikoprämien abrupt am Markt eingepreist werden.

Veränderte Risikolage hält 2019 an

Diese neue Risikolage dürfte nach Einschätzung von FERI grundsätzlich auch im Jahresverlauf 2019 weiter bestehen. Trotz kurzfristig zu erwartender Kurserholungen werden erhöhte politische Risikoprämien die Aktienmärkte in den USA belasten. Das FERI Cognitive Finance Institute hat bereits im September 2018 eine ausführliche Studie veröffentlicht, in der die USA als „Risikofaktor erster Ordnung“ eingeschätzt werden. Die Märkte entsprechen aktuell dem dort entwickelten Bild. Die



vollständige Studie zum Thema „Risikofaktor USA“ ist erhältlich unter: https://www.feri-institut.de/media/1786/fcfi_usa_risikofaktorkurzversion-201810.pdf

Über die FERI Gruppe

Die FERI Gruppe mit Hauptsitz in Bad Homburg wurde 1987 gegründet und hat sich zu einem der führenden Investmenthäuser im deutschsprachigen Raum entwickelt. Für institutionelle Investoren, Familienvermögen und Stiftungen bietet FERI maßgeschneiderte Lösungen in den Geschäftsfeldern:

- Investment Research: Volkswirtschaftliche Prognosen & Asset Allocation-Analysen
- Investment Management: Institutionelles Asset Management & Private Vermögensverwaltung
- Investment Consulting: Beratung von institutionellen Investoren & Family Office Dienstleistungen

Das 2016 gegründete FERI Cognitive Finance Institute agiert innerhalb der FERI Gruppe als strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik, mit klarem Fokus auf innovative Analysen und Methodenentwicklung für langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung.

Derzeit betreut FERI zusammen mit MLP ein Vermögen von rund 34 Mrd. Euro, darunter ca. 7 Mrd. Euro Alternative Investments. Die FERI Gruppe unterhält neben dem Hauptsitz in Bad Homburg weitere Büros in Düsseldorf, München, Luxemburg, Wien und Zürich.

Pressekontakt FERI:
FERI AG
Katja Liese
Tel.: 06172 / 916-3192
presse@feri.de